

J. N. 169. 186

ÖSTERR. MUSEUM
FÜR KUNST U. INDUSTRIE
WIEN, I., STUBENRING 5

TELEPHON { U 10-0-41
 { U 10-4-57

Ihre verehrte Liebes Karte.

Würden Sie mir gestatten,
mit der Bitte um eine Antwort an Sie
zusanzusetzen. Es handelt sich um einen ge-
meinsamen Freund, Ludwig Müng.

Es ist folgendes. Müng ist auf dem
Weg, sich einen beruflichen Erfolg - ideal und
praktisch - zu verdienen. Er sucht immer
weiter ab von den selbstverständlichen und
unabwendigen Forderungen produktiver Ar-
beit, die Folgen sind jetzt schon bedenklich
genügend.

Müng hat Lustbegierden, die zu gleich

und ihre Bekannten sind und ihre Gesetze,
aber es hilft nichts. Deshalb wurde ich mich
an Sie, den Fürst, den auf Münz Verord-
nung einwirken kann.

Dazu möchte ich sehr gern haben, Ihnen
zu danken. Ich habe Sie übrigens schon lang
dafür bitten wollen.

Ich weiß nicht, ob Sie ja nicht sein
wollen, mich für Ihren Spruch zu lassen. Denn
ja, dann würde ich Sie vielmals um die
große Freundlichkeit bitten, mich wissen zu
lassen, wie ich Sie noch weiter kann.

Auf ein Gespräch mit Ihnen würde
ich große Hoffnung setzen. Aber dann wäre
es für mich ein Bedürfnis, wenigstens
brüderlich dazu, daß für Münz - den
besten Freund noch der Welt - in einem

kritischen Situation ist was getan wird.

Zy empfehle mich Ihnen,
sehe mich als Ihren Knaub, mit bestem Guts
als Ihr ganz ergebener
D: Garpas.



Dear Mother
I received your letter of the 10th
and was glad to hear from you
and to hear that you were
all well. I am well at present
and hope these few lines will
find you all the same. I have
not much news to write at
present. I am still in the
same place and doing the same
work. I have not much time
to write at present. I must
close for this time. Write soon.
Your affectionate son,
John Smith

I have not much news to write
at present. I am still in the
same place and doing the same
work. I have not much time
to write at present. I must
close for this time. Write soon.
Your affectionate son,
John Smith